

Erfolgreich ins Jahr 1 der SBB AG

Autor(en): **Lalive d'Epinay, Thierry / Weibel, Benedikt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen**

Band (Jahr): - **(1999)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfolgreich ins Jahr 1 der SBB AG

Das oberste Ziel der neuen Führungsequipe für das erste Jahr der SBB AG war klar: die Chancen der Bahnreform nutzen und mit einem positiven finanziellen Resultat und noch umfassenderen Leistungen in die neue Bahnära fahren. Trotz der Befreiung von Altlasten und einer bereinigten Eröffnungsbilanz war dies alles andere als selbstverständlich, war doch im Voranschlag 1999 nur ein marginaler Gewinn von 7 Mio. Franken budgetiert – und dies bei einem (nicht konsolidierten) Aufwand von mehr als 7 Mrd. Franken.

Mit einem Betriebsergebnis von 275 Mio. Franken und einem Gewinn von 120 Mio. Franken wurden die finanziellen Ziele erheblich übertroffen. Dazu haben sowohl die Ertrags- wie die Aufwandseite, aber auch etliche Sonderfaktoren beigetragen. Im Personen- wie im Güterverkehr konnte ein mehrjähriger Trend rückläufiger Erträge gebrochen werden.

Im Personenverkehr wurde die teils mehrwertsteuerbedingte Tarifierhöhung auf den 1.1.1999 vom Markt gut aufgenommen. Trotz differenziert höherer Preise wurden fast 4% mehr Bahnfahrten unternommen. Der Gesamtertrag nahm um 4,5% zu. Als Wachstumsmotor hat sich insbesondere das Halbtax-Abonnement erwiesen. Nachdem die Anzahl ausgegebener Abonnemente nach mehreren Preiserhöhungen sukzessive von über 2 Mio. auf weniger als 1,6 Mio. abgesunken war, entschied die damalige Generaldirektion im Jahre 1997, ein Zweijahres-Abonnement für 222 Franken auf den Markt zu bringen. Die damit verbundene substanzielle Preisreduktion führte in der Übergangszeit zu namhaften Ertragsausfällen. Die Zahl der Abonnementsinhaberinnen und -inhaber stieg seither aber wieder stetig an. Ende 1999 waren wieder fast 1,9 Mio. Abonnemente im Umlauf.

Ende Mai haben die SBB ihr Fahrplanangebot im Regionalverkehr um 1,5% und im Fernverkehr um 5% ausgebaut. Damit wurde der systematische Ausbau der Leistungen auch in diesem Jahr fortgesetzt. Ende Jahr machte der neue Neizug, ein Kernstück der Bahn 2000, die ersten Fahrversuche auf dem Netz.

Der Güterverkehr hat auf vergleichbarer Basis gegenüber dem Vorjahr bei den Erträgen ein Plus von 3% erreicht, was besonders bemerkenswert ist, weil alle umliegenden Bahnen mit Ausnahme der Österreichischen Bundesbahnen in diesem Bereich substanzielle Einbussen erlitten. Zum guten Ergebnis trug insbesondere der Binnenverkehr bei. Der Transit legte – beflügelt von einer anziehenden europäischen Konjunktur – erst in der zweiten Jahreshälfte zu.

Erheblich zum guten Ergebnis hat die Aufwandseite beigetragen. Der Personalaufwand sank um 3,5% und liegt mit 2.990 Mio. Franken dank dem tieferen Personalbestand unter dem Wert von 1990. Auch der Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen war tiefer als im Vorjahr.

Der gemäss FER-Richtlinien vorgenommene Übergang von der Gruppenwert- zur Einzelwertabschreibung führte zu wesentlich tieferen Abschreibungen, nur zum Teil kompensiert durch den Anstieg der nicht aktivierbaren Investitionsaufwendungen. Für erwartete weitere Restrukturierungen wurde ein Betrag von 120 Mio. Franken zurückgestellt.

Als Basis für ein erfolgreiches Bestehen in einem liberalisiertem Umfeld und für die Wahrung ihrer unternehmerischen Handlungsfreiheit muss die SBB AG ein laufend verbessertes Leistungsangebot konkurrenzfähig anbieten. Mit mehr Gästen im Personenverkehr und mehr transportierten Gütern bei erheblich reduziertem Personalbestand hat sich die Produktivität im Berichtsjahr um 9,2% verbessert. Die SBB haben sich damit eine gute Ausgangslage für die Herausforderungen der nächsten Jahre geschaffen.

Die Ziele für die SBB hat der Eigentümer Bund in der Leistungsvereinbarung 1999–2002 und in den «Strategischen Zielen» festgehalten. Wir können feststellen, dass die finanziellen Ziele erfüllt wurden und der Zielerreichungsgrad der vielen anderen quantitativen und qualitativen Ziele hoch ist.

→ Mit Schlüsselprojekten ins Hightech-Zeitalter

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben die Strategie der SBB einer intensiven Überprüfung unterzogen. Dabei wurde an Bewährtem festgehalten – z.B. an der durch das Projekt «Bahn 2000» gegebenen Stossrichtung im Personenverkehr. In vielen Bereichen konnten aber auch neue Akzente gesetzt werden. Das Unternehmen will sich primär über Qualität, Kundenorientierung, Sicherheit, Produktivität und Rentabilität profilieren. Die SBB sind auf Wachstumskurs und wollen sich zu einer europäischen Unternehmung weiterentwickeln. Im Güterverkehr wurden dazu die entscheidenden Weichen für den Zusammenschluss mit dem Frachtgeschäft der Italienischen Staatsbahn gestellt. Im Personenverkehr liegen die Wachstumschancen im internationalen Verkehr sowie bei den grenzüberschreitenden Agglomerationsverbindungen.

Das Unternehmen will sich primär
über Qualität, Kundenorientierung,
Sicherheit, Produktivität und Rentabilität profilieren.

Im Zentrum der Strategie stehen 15 «Schlüsselprojekte». Ihre erfolgreiche Umsetzung wird nachhaltige Auswirkungen auf die künftigen Erträge und Aufwendungen haben. Die Schlüsselprojekte zielen sowohl auf Angebotsverbesserungen wie auf die Steigerung von Effizienz und Qualität der Produktion. Die Projekte, die alle Bereiche der SBB abdecken, werden von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat mit oberster Priorität geführt.

→ Umstrukturierung und neue Sozialpartnerschaft

Der Start der SBB AG war auch das Signal für eine tiefgreifende Umstrukturierung des Unternehmens. Die Grundsatzentscheide dazu waren bereits im Herbst 1998 gefällt worden; sie wurden im neuen Jahr rasch umgesetzt. Grundlegendes Merkmal der neuen Struktur ist die Gliederung aller operativen Tätigkeiten in die drei Divisionen Personenverkehr, Güterverkehr und Infrastruktur. Diese führen eigene Erfolgsrechnungen und Bilanzen. Die früher in bereichsübergreifenden Einheiten zusammengefassten Personalkategorien (Lokführer-, Zugbegleitungs- und Rangierpersonal) sowie die Lokomotiven und Wagen wurden den Divisionen zugewiesen. Damit wird die organisatorische und finanzielle Verantwortung am gleichen Ort angesiedelt. Der 1999 noch zentral geführte Rollmaterialunterhalt wird in den kommenden Monaten auf die Divisionen aufgeteilt. Die drei Kreisdirektionen wurden Anfang 1999 aufgehoben.

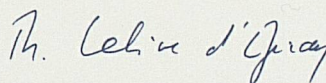
Die neu definierten regionalen Einheiten werden von den Divisionen direkt geführt.

Naturgemäss führten diese organisatorischen Änderungen mit vielen Anpassungen unter dem Jahr zu Schwierigkeiten in der Rechnungslegung für die einzelnen Teilbereiche. Zuteilung der Ressourcen und interne Verrechnung wurden zu zentralen Themen. Dabei musste nicht nur die Erarbeitung einer betriebswirtschaftlich fundierten Verrechnung, sondern auch der gesunde Mittelweg zwischen Effizienz und Bürokratie als Lernprozess aufgefasst werden.

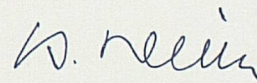
Der rasche Wandel mit den vielen organisatorischen Änderungen hat manche Eisenbahnerinnen und Eisenbahner verunsichert. Dies ist verständlich. Umso wichtiger ist das Ziel, mit den Sozialpartnern einen guten Gesamtarbeitsvertrag auszuhandeln. Die SBB erwarten vom Vertrag grundlegende Neuerungen betreffend der Flexibilität der Arbeitszeit und der Leistungsorientierung beim Lohn.

→ Gute Qualität trotz schwierigem Umfeld

Trotz dieser nicht einfachen Rahmenbedingungen konnte die Qualität unserer Angebote auf einem hohen Niveau gehalten werden. Das abgelaufene Geschäftsjahr war betrieblich von einer ausserordentlichen Häufung von Naturereignissen geprägt. Dem Lawinenwinter im Februar folgten die grossen Frühlingsüberschwemmungen und gegen Ende Jahr der Sturm «Lothar», welcher den SBB einen Allzeit-Rekord von 88 Streckenunterbrüchen an einem einzigen Tag bescherte. Dass es trotzdem immer gelungen ist, den Verkehr auch in ausserordentlichen Situationen gut zu bewältigen, stellt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SBB ein hervorragendes Zeugnis aus. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken dem SBB-Personal für diese grosse Leistungsbereitschaft auch in schwierigen und manchmal gar stürmischen Zeiten.



Dr. Thierry Lalive d'Epina
Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Benedikt Weibel
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die SBB erwarten Neuerungen betreffend der
Flexibilität der Arbeitszeit
und der Leistungsorientierung beim Lohn.